Politecnico di Milano

Erfahrungsbericht

WiSe 2025/26 & SoSe 2026

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich habe insgesamt zwei Semester an der Politecnico di Milano verbracht, mein drittes und viertes Mastersemester. Bereits vor meinem Studium hatte ich einige Monate in Mailand gelebt und wusste deshalb schon früh, dass ich für mein Erasmus unbedingt dorthin zurückkehren möchte. Die Stadt hat mich bereits damals begeistert und ich wollte das Leben dort noch einmal über einen längeren Zeitraum erleben und gleichzeitig an einer sehr guten Architekturuniversität studieren.

Mit der Bewerbung sollte man frühzeitig beginnen. Ich habe mich etwa ein Jahr vor meinem geplanten Auslandsaufenthalt an der TU Darmstadt beworben. Dafür musste unter anderem ein Portfolio sowie ein Motivationsschreiben eingereicht werden. Anschließend erfolgte die Bewerbung an der Politecnico di Milano. Die endgültige Zusage erhielt ich dann im Sommersemester vor Beginn meines Aufenthalts. Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt unkompliziert, allerdings sollte man genügend Zeit für die Zusammenstellung der Unterlagen einplanen.

Da das Wintersemester in Mailand bereits Mitte September beginnt, würde ich empfehlen, auch die Wohnung bereits ab Anfang September anzumieten. So bleibt genügend Zeit, um sich in der Stadt einzuleben und vor allem an der Orientierungswoche teilzunehmen. Gerade diese ersten Tage sind sehr hilfreich, um schnell Kontakte zu knüpfen und erste Freundschaften zu schließen.

Die Wohnungssuche stellte sich dagegen als deutlich schwieriger heraus. Ich hatte das Glück, über Freunde ein Zimmer zu finden. Wer diese Möglichkeit nicht hat, sollte sich frühzeitig auf Plattformen wie WG-Gesucht oder Flats for Friends umsehen, wobei dort das Angebot häufig begrenzt ist. Deutlich häufiger findet man Zimmer über Agenturen in Italien wie Spotahome, DoveVivo, ZappyRent, HousingAnywhere oder Idealista. Dort ist das Risiko gescamt zu werden zwar wesentlich geringer, allerdings sind die Mietpreise inklusive Vermittlungsgebühren meist sehr hoch. Außerdem handelt es sich häufig um reine Zweck-WGs, in denen die Gemeinschaftsbereiche eher ungemütlich sind und wenig Kontakt zwischen den Mitbewohnern entsteht. Ich hatte mich daran nach einiger Zeit gewöhnt und es war kein Problem, da man sowieso viel draußen unterwegs war.

Vor meiner Abreise habe ich keinen zusätzlichen Sprachkurs besucht, da ich bereits in der Schule Italienisch gelernt hatte. Die Politecnico bietet vor Ort zwar Sprachkurse an, diese sind allerdings kostenpflichtig und finden meist online statt. Wer noch keine oder nur wenige Italienischkenntnisse besitzt, kann alternativ nach Sprachkursen in Facebook-Gruppen oder in den Sprachschulen rund um die Universität suchen. Dort werden häufig günstigere Kurse angeboten, die teilweise auch in Präsenz stattfinden.

Ein wichtiger organisatorischer Hinweis ist außerdem die Beantragung des Codice Fiscale. Das ist eine italienische Steuernummer, die für viele Mietverträge benötigt wird. Die könnt ihr kostenlos beim italienischen Konsulat in eurer Stadt beantragen.

Planung der An- und Abreise

Für die Anreise habe ich mich gegen das Flugzeug und stattdessen für den FlixBus entschieden. Von Frankfurt aus gibt es regelmäßige Direktverbindungen nach Mailand, die häufig bereits für etwa 50 Euro erhältlich sind. Gerade wenn man für zwei Semester ins Ausland geht und entsprechend viel Gepäck mitnimmt, ist der Bus oftmals die günstigere Alternative, da für zusätzliches Gepäck keine hohen Gebühren anfallen. Die Fahrt verlief unkompliziert und war insgesamt eine entspannte Möglichkeit, nach Mailand zu reisen. Als Alternative fährt auch ein Zug von Frankfurt nach Mailand als Direktverbindung.

Auch die Rückreise war ähnlich unkompliziert. Lediglich den Check-out aus der Wohnung sowie die erforderlichen Unterschriften der Universität sollte man rechtzeitig einplanen. Insgesamt ist Mailand jedoch super an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr angebunden, wodurch sowohl An- als auch Abreise problemlos organisiert werden können.

Die ersten Tage vor Ort

Die ersten Tage in Mailand waren sehr gut organisiert. Bereits in der zweiten Septemberwoche findet in der Regel die Orientierungswoche statt. Dort erhält man einen detaillierten Ablaufplan mit Informationsveranstaltungen der Universität sowie zahlreichen Freizeitaktivitäten, die unter anderem von ESN organisiert werden. Dazu gehören Sportveranstaltungen, gemeinsame Barabende, Stadtführungen und viele weitere Angebote, die den Einstieg in das Erasmusleben deutlich erleichtern.

Ich kann jedem empfehlen, an möglichst vielen dieser Veranstaltungen teilzunehmen. Zum einen erhält man wichtige Informationen zum Studium und zu organisatorischen Abläufen, zum anderen lernt man sehr schnell andere internationale Studierende kennen. Gerade in den ersten Tagen entstehen viele Freundschaften, die häufig das gesamte Erasmussemester über bestehen bleiben.

Während der Orientierungswoche sollte außerdem unbedingt daran gedacht werden, die Confirmation of Arrival unterschreiben zu lassen und die Registrierung an der Universität abzuschließen. Erst danach erhält man die Policard, die als Studierendenausweis dient und unter anderem für die Bibliothek benötigt wird.

Wer über eine Agentur eine Wohnung gemietet hat, sollte sein Zimmer direkt nach dem Einzug sorgfältig kontrollieren. Es empfiehlt sich, sämtliche Mängel zu fotografieren und schriftlich zu dokumentieren. Ich habe mehrfach erlebt, dass es am Ende des Mietverhältnisses Schwierigkeiten bei der Rückzahlung der Kaution gab. Eine gute Dokumentation kann hier später viel Ärger vermeiden.

Studium

Die Kurswahl erfolgt bereits vor Beginn der Orientierungswoche über das Online-Portal der Politecnico di Milano. Das Portal wird in der Regel Ende August freigeschaltet und alle wichtigen Informationen sowie die entsprechenden Links erhält man vorab per E-Mail. Ich würde empfehlen, sich bereits im Vorfeld intensiv mit dem Kursangebot auseinanderzusetzen und sich mehrere Alternativen herauszusuchen. Die Kurswahl kann nämlich durchaus stressig sein, da sich alle Erasmusstudierenden gleichzeitig für die Veranstaltungen anmelden und viele Kurse bereits nach wenigen Minuten ausgebucht sind. Teilweise kam es sogar vor, dass das Portal aufgrund der hohen Auslastung kurzzeitig nicht funktioniert hat. Deshalb lohnt es sich, verschiedene Optionen vorbereitet zu haben. Achtet außerdem darauf, in welchem Semester die jeweiligen Kurse angeboten werden und ob sie auf Englisch stattfinden. Viele Lehrveranstaltungen werden zwar auf Italienisch gehalten, die Prüfungen können jedoch häufig auch auf Englisch abgelegt werden. Diese Informationen finden sich jeweils in der Kursbeschreibung. Falls ihr dennoch keinen Platz in einem gewünschten Kurs bekommt, lohnt es sich, das International Office der Politecnico zu kontaktieren. In vielen Fällen konnten dort noch Lösungen gefunden oder freie Plätze vermittelt werden. Auch wenn man keinen Platz in einem bestimmten Kurs erhalten hat, kann man sich häufig trotzdem einfach in die Vorlesung setzen. Die Professorinnen und Professoren sind diesbezüglich sehr offen.

Ich selbst bin im dritten Mastersemester nach Mailand gegangen und habe mich dementsprechend in das zweite Studienjahr eingeschrieben. Rückblickend würde ich das Studierenden in einer ähnlichen Situation jedoch nicht empfehlen. Das dritte Semester an der Politecnico besteht größtenteils aus Kursen, die bereits auf die Masterarbeit vorbereiten. Im vierten Semester schreiben die meisten Studierenden dort bereits ihre Thesis. Dadurch hatten viele Lehrveranstaltungen einen sehr speziellen Schwerpunkt, der nur bedingt zu meinem Studium an der TU Darmstadt und auch meinen Vorstellungen passte. In meinem zweiten Erasmussemester musste ich deshalb überwiegend Bachelorveranstaltungen belegen, da viele andere Kurse entweder bereits voll waren oder inhaltlich nicht geeignet waren. Wer also ebenfalls im dritten Mastersemester ins Ausland gehen möchte, sollte sich frühzeitig über die Studienstruktur informieren und die Kurswahl entsprechend planen.

Inhaltlich unterscheiden sich die Lehrveranstaltungen nicht grundlegend von denen an deutschen Universitäten. Es gibt klassische Vorlesungen und Seminare sowie Entwurfsstudios, in denen wöchentliche Korrekturen und Zwischenpräsentationen stattfinden. Die Prüfungen erfolgen je nach Kurs schriftlich oder mündlich. Besonders angenehm fand ich, dass für viele Veranstaltungen mehrere Prüfungstermine angeboten werden, sodass man etwas flexibler planen kann. Die Entwurfsprüfungen liefen ähnlich ab wie an der TU Darmstadt. Überraschend war für mich lediglich, dass mündliche Prüfungen häufig direkt im Seminarraum stattfinden, während die übrigen Studierenden anwesend sind. Anfangs wirkt das ungewohnt, letztendlich waren die Prüfungen jedoch sehr entspannt und eher als fachliches Gespräch mit den Professorinnen und Professoren gestaltet.

Insgesamt würde ich sagen, dass die Lehre an der Politecnico deutlich theoretischer ausgerichtet ist als an der TU Darmstadt. Es wird viel Wert auf Architekturgeschichte, Theorie und wissenschaftliches Arbeiten gelegt. In vielen Kursen werden umfangreiche Texte gelesen, Hausarbeiten geschrieben und intensiv mit Literatur gearbeitet. Gerade diese theoretische Vertiefung hat mir persönlich sehr gut gefallen und war eine spannende Ergänzung zu meinem Studium in Deutschland. Darüber hinaus gibt es zahlreiche reine Theoriekurse, die ich ebenfalls sehr empfehlen kann.

Besonders positiv ist mir außerdem das große Angebot an Gastvorträgen in Erinnerung geblieben. Regelmäßig werden Architektinnen und Architekten aus renommierten Büros oder Professorinnen und Professoren anderer Universitäten eingeladen. Viele dieser Veranstaltungen sind kostenlos und stehen allen Studierenden offen.

Mit der Policard, die du zu Beginn bekommst, erhält man außerdem Zugang zur Universitätsbibliothek, die eine große Auswahl an Architektur- und Fachliteratur bietet. Arbeitsplätze innerhalb der Gebäude sind zwar teilweise schnell belegt, ich habe deshalb häufig im Patio gearbeitet, einem großen Innenhof zwischen den Unigebäuden. Vor allem bei gutem Wetter ist das ein schöner Ort zum Lernen und gleichzeitig ein Treffpunkt vieler Studierender. Dort kommt man schnell mit anderen ins Gespräch und lernt Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennen. Gerade dieser internationale Austausch hat mein Erasmussemester besonders bereichert und war für mich einer der schönsten Aspekte des Aufenthalts.

Freizeit

Auch außerhalb des Studiums hat Mailand unglaublich viel zu bieten. Obwohl die Stadt auf den ersten Blick oft als reine Wirtschafts- und Modemetropole wahrgenommen wird, habe ich sie als eine sehr lebendige und abwechslungsreiche Studentenstadt kennengelernt. Gerade durch das große internationale Umfeld gibt es eigentlich jeden Tag Möglichkeiten, etwas zu unternehmen oder neue Orte zu entdecken.

Auch sportlich gibt es einige Angebote. Die Politecnico bietet ein eigenes Hochschulsportprogramm an und kooperiert außerdem mit einem Fitnessstudio, für das Studierende ein vergünstigtes Abo abschließen können. Wer also auch während des Erasmussemesters regelmäßig Sport machen möchte, findet hier gute Möglichkeiten und lernt gleichzeitig schnell neue Leute kennen.

Besonders gefallen hat mir das vielfältige Nacht- und Barleben in Mailand. Vor allem die Viertel Porta Venezia, Porta Romana und Navigli sind beliebte Treffpunkte für Studierende und bieten unzählige Bars, Cafés und Restaurants. Gerade in Porta Venezia trifft man abends viele internationale Studierende und verbringt häufig gemeinsam den Abend nach den Vorlesungen. Wenn man die typische Erasmus-Bubble einmal verlassen möchte, kann ich außerdem Chinatown sehr empfehlen. Das Viertel hat eine ganz eigene Atmosphäre und bietet viele kleine Restaurants, Bars und Cafés, die sich etwas vom restlichen Stadtbild unterscheiden.

Generell habe ich Mailand am liebsten zu Fuß erkundet. Die Stadt ist sehr flach und dadurch sehr fußgängerfreundlich. Viele Viertel liegen näher beieinander, als man zunächst vermutet, und gerade beim Spazieren entdeckt man immer wieder neue Straßen, Innenhöfe, Cafés oder kleine Geschäfte.

Dadurch bekommt man meiner Meinung nach den besten Eindruck vom Alltag in Mailand und lernt die Stadt auf eine ganz andere Weise kennen als mit der Metro.

Natürlich gehören der Mailänder Dom und die Galleria Vittorio Emanuele II zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Darüber hinaus gibt es jedoch noch viele weitere Orte, die sich besonders für Architekturinteressierte lohnen. Dazu zählen unter anderem die Torre Velasca, die Pinacoteca di Brera oder die Villa Necchi Campiglio. Während meines Aufenthalts habe ich nach und nach eine große Google-Maps-Liste mit meinen Lieblingsorten erstellt. Falls jemand Interesse daran hat, teile ich diese gerne.

Ein besonderes Highlight meines zweiten Erasmussemesters war außerdem die Milan Design Week im April. Während dieser Zeit verwandelt sich die gesamte Stadt in eine riesige Ausstellung. Überall finden Installationen, Ausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen statt, die größtenteils kostenlos besucht werden können. Viele Designstudios, Unternehmen und Architekturbüros öffnen ihre Türen für Besucherinnen und Besucher. Neben den Ausstellungen gibt es häufig auch kostenlose Getränke, kleine Goodie Bags oder andere Aktionen. Für mich war die Design Week definitiv eines der schönsten Erlebnisse während meines gesamten Aufenthalts und ich würde jedem empfehlen, diese Zeit wenn möglich, mitzuerleben.

Ein weiterer Aspekt, der mir an der Politecnico besonders in Erinnerung geblieben ist, waren die Graduierungsfeiern auf dem Campus Leonardo. Anders als in Deutschland werden Studienabschlüsse dort gemeinsam mit Familie und Freundeskreis ausgiebig gefeiert. Nach den Abschlussprüfungen versammeln sich die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Angehörigen auf dem Campus, wo mit Konfettikanonen, Blumensträußen und Sekt auf den Abschluss angestoßen wird. Diese besondere Atmosphäre mitzuerleben war jedes Mal schön und hat gezeigt, welchen Stellenwert dieser Moment in Italien hat.

Auch abseits des klassischen Nachtlebens gibt es in Mailand das ganze Jahr über zahlreiche kostenlose Veranstaltungen. Besonders im Frühjahr und Sommer finden regelmäßig Outdoor-Events mit Live-Musik oder DJ-Sets statt, die oft in Parks oder auf öffentlichen Plätzen organisiert werden. Über Instagram-Seiten wie City Beats Milano, Milano Gaina oder APE Milano kann man sich sehr gut über aktuelle Veranstaltungen informieren. Viele dieser Events sind kostenlos und bieten eine tolle Möglichkeit, neue Orte kennenzulernen und Zeit mit Freunden zu verbringen.

Typisch für Mailand ist außerdem die Aperitivo Kultur, die schnell zu einem festen Bestandteil des Alltags wird. In vielen Bars bekommt man bereits für einen vergleichsweise günstigen Preis ein Getränk, zu dem kleine Snacks oder sogar ein umfangreiches Buffet gehören. Gerade nach den Vorlesungen trifft man sich häufig spontan mit Freunden auf einen Aperitivo und verbringt gemeinsam den Abend. Diese entspannte Atmosphäre gehört für mich zu den Dingen, die ich an Mailand am meisten vermissen werde.

Ein weiterer großer Vorteil Mailands ist die hervorragende Lage innerhalb Norditaliens. Die Stadt eignet sich perfekt als Ausgangspunkt für Wochenend- und Tagesausflüge. Innerhalb kurzer Zeit erreicht man sowohl das Meer, beispielsweise in Genua, als auch die oberitalienischen Seen wie den Comer See, den Gardasee oder den Iseosee. Auch Städte wie Turin, Bergamo, Verona, Venedig oder sogar Rom lassen sich mit dem Zug problemlos erreichen. Die Zugverbindungen sind gut ausgebaut und bei frühzeitiger Buchung oft überraschend günstig. Die meisten Reisen haben wir eigenständig organisiert, da dies sehr unkompliziert möglich war. Zusätzlich bietet das Erasmus Student Network (ESN) regelmäßig organisierte Ausflüge an, beispielsweise zum Skifahren, ans Meer oder in verschiedene italienische Städte. Häufig sind An- und Abreise, Unterkunft und teilweise sogar Verpflegung bereits im Preis enthalten, sodass diese Angebote ebenfalls eine gute Möglichkeit sind, Italien gemeinsam mit anderen Erasmusstudierenden zu entdecken.

Rückblickend war genau diese Kombination aus dem vielfältigen Stadtleben, den kulturellen Angeboten und den zahlreichen Reisemöglichkeiten einer der Gründe, warum mir Mailand als Erasmusstadt so gut gefallen hat. Langweilig wird einem dort definitiv nicht, ganz im Gegenteil: Oft

hatte ich eher das Gefühl, dass ein Semester eigentlich viel zu kurz ist, um alles zu erleben, was die Stadt und ihre Umgebung zu bieten haben.

Finanzierung

Mailand gehört definitiv zu den teureren Städten Italiens. Deshalb sollte man sich bereits vor dem Auslandsaufenthalt Gedanken über die Finanzierung machen. Das Erasmus-Stipendium ist zwar eine Unterstützung, deckt die tatsächlichen Lebenshaltungskosten jedoch bei weitem nicht vollständig ab. Vor allem die Miete stellt den größten Kostenpunkt dar. Je nach Unterkunft kommen zusätzlich zur Kaution häufig noch Vermittlungsgebühren der Agenturen hinzu. Wer möglichst zentral wohnen möchte, muss daher mit deutlich höheren Mietkosten rechnen als beispielsweise in Darmstadt.

Auch Lebensmittel sind meiner Erfahrung nach etwas teurer als in Deutschland. Die Preise für Restaurants bewegen sich dagegen auf einem ähnlichen Niveau und auch das Ausgehen in Bars ist oft nicht wesentlich teurer.

Ich würde deshalb empfehlen, sich vor dem Aufenthalt etwas Geld anzusparen. Viele Studierende finanzieren sich zusätzlich durch einen Remote-Job aus Deutschland, was sich meiner Meinung nach besonders gut eignet. Ich selbst habe ebenfalls nebenbei remote gearbeitet, wodurch sich die höheren Lebenshaltungskosten deutlich besser finanzieren ließen. Einen klassischen Nebenjob vor Ort zu finden, ist zwar ebenfalls möglich, allerdings sind die Löhne in Italien im Vergleich zu Deutschland meist deutlich niedriger.

Wichtige Hinweise und Insider-Tipps

Viele der wichtigsten organisatorischen Hinweise habe ich bereits in den vorherigen Kapiteln erwähnt. Besonders wichtig ist es, bei der Wohnungssuche aufmerksam zu sein und sich nicht unter Druck setzen zu lassen. Kontrolliert eure Unterkunft direkt nach dem Einzug sorgfältig und dokumentiert eventuelle Schäden. So lassen sich spätere Probleme bei der Rückzahlung der Kaution vermeiden. Ebenso solltet ihr euch ausreichend Gedanken über eure Kurswahl machen und mehrere Alternativen vorbereiten.

Auch die Wahl des Stadtviertels spielt eine wichtige Rolle. Mailand ist grundsätzlich eine sichere Stadt, einige Randbezirke können sich nachts jedoch etwas unsicher anfühlen. Ich würde deshalb empfehlen, sich vor der Wohnungssuche etwas mit den verschiedenen Vierteln auseinanderzusetzen.

Meine persönlichen Empfehlungen

Zum Wohnen:

- Porta Romana
- Porta Genova
- Porta Venezia
- Isola
- Guastalla

Parks:

- Parco Sempione
- Parco Porta Venezia
- Giardini della Guastalla
- Parco Lambro
- Idroscalo
- Parco Giovanni Paolo II

Bars:

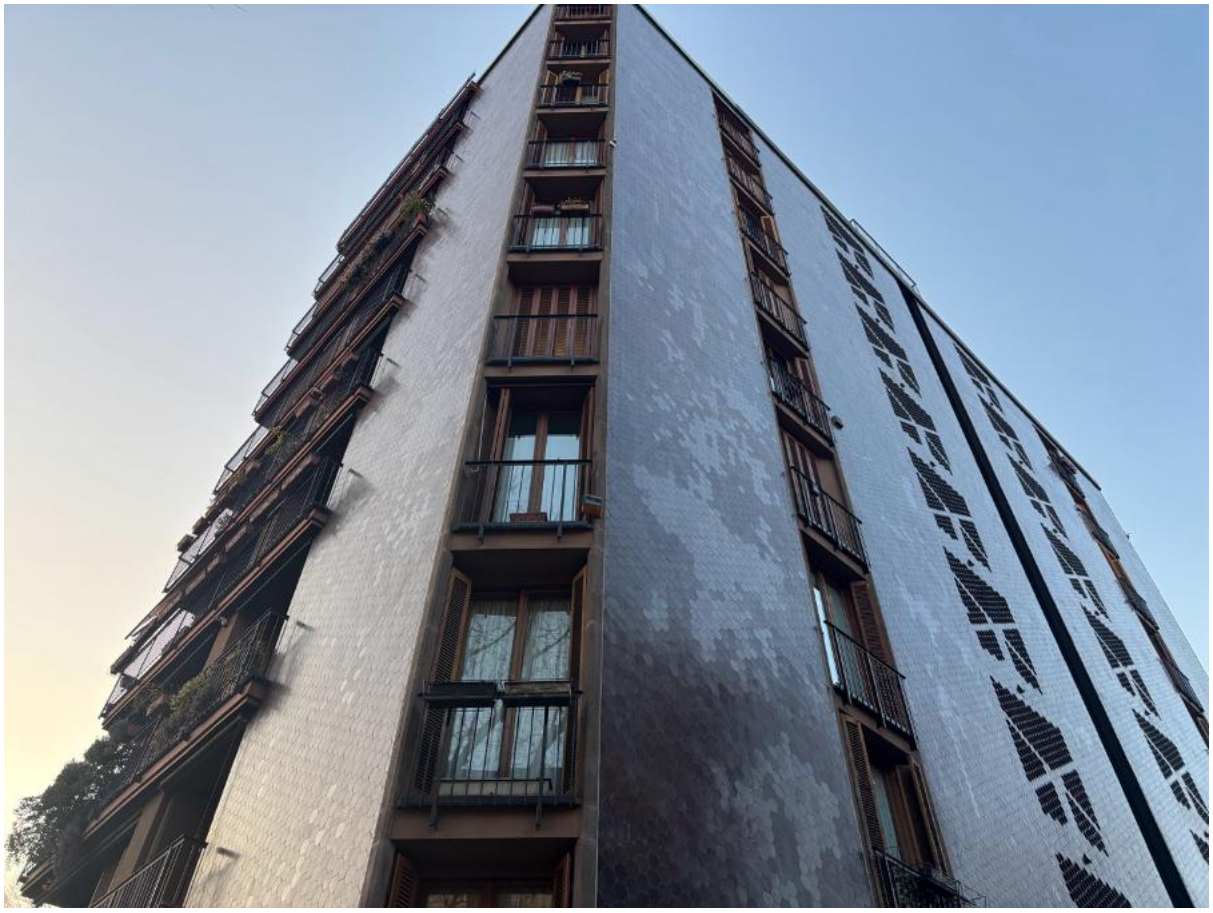
- Bar dell'Angolo
- Bar Rondò
- Mosso
- La Belle Aurore
- Ultramarino
- Bar Frida
- Cantine Isola
- LibrOsteria
- Lacerba
- Mom Café
- Il Verzeratt
- Chiosco Ravizza
- Frizzi e Lazzi
- Est Bar
- Bicchierino
- LOM Dopolavoro
- The Winery 2
- Picchio

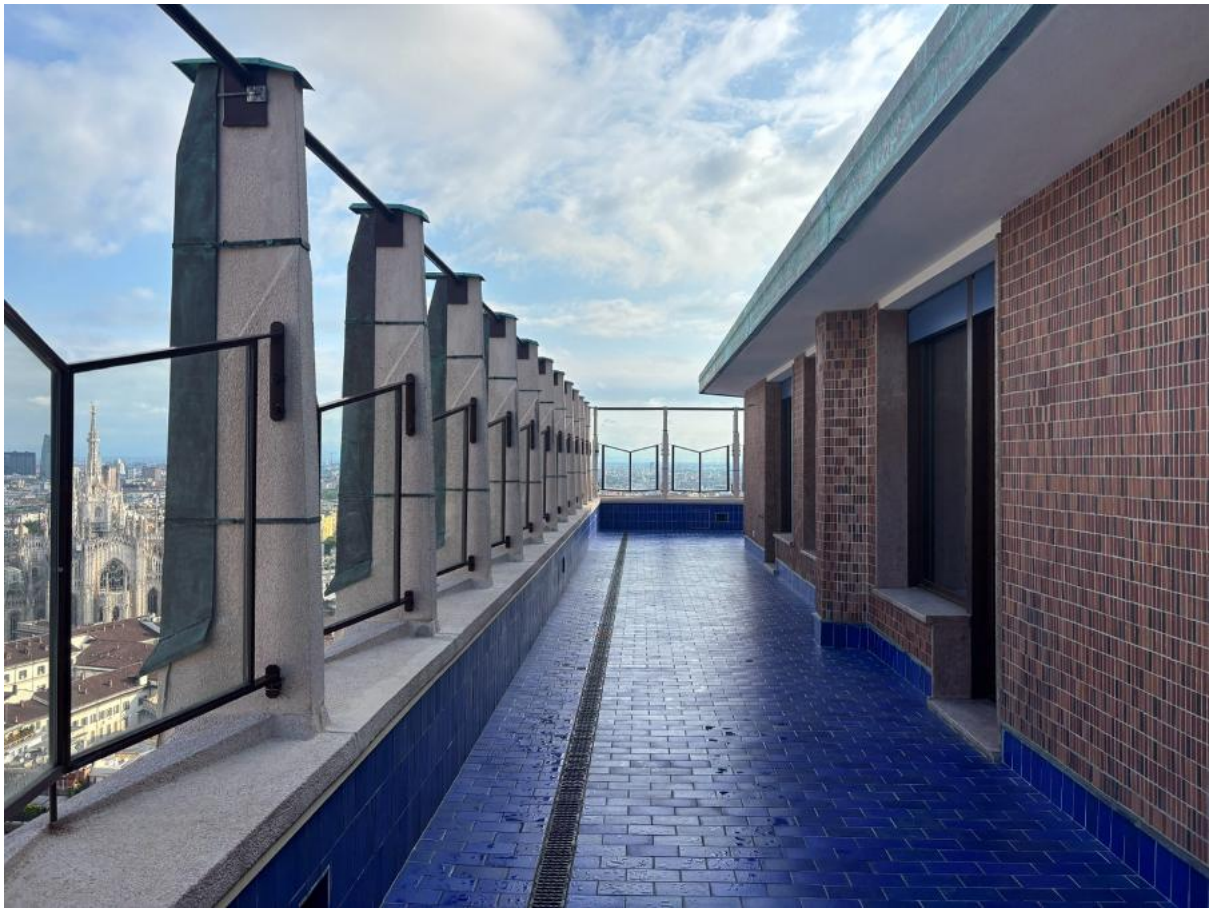
Restaurants:

- Il Trullo Osteria Cucina Pugliese
- La Piola
- Trattoria San Filippo Neri
- Da Giannino – L'Angolo d'Abruzzo
- Uomo Grasso
- Osteria Tajoli
- Pasto
- Pizza e Mozzarella
- Napiz
- Sandi
- Bar Quadronno
- AltaRè
- Casottel
- Giannasi

Architektur:

- Dropcity
- Casa Corbellini
- Torre Velasca
- MUDEC
- Chiesa San Giovanni Bono
- Villa Necchi Campiglio
- Fondazione Prada
- Pinacoteca Brera, Bibliothek
- Gio Ponti
- Luigi Caccia Dominioni
- Piero Portaluppi
- Triennale
- San Siro
- Design Week





Fazit

Ich kann ein Erasmussemester in Mailand wirklich total empfehlen. Die Stadt bietet eine besondere Mischung aus Geschichte, Kultur, Architektur und modernem Stadtleben und hat unglaublich viel zu bieten. Gleichzeitig ist Mailand ein idealer Ausgangspunkt, um Norditalien und die umliegenden Regionen zu erkunden. Ob die Seen, die Alpen oder Städte wie Genua, Turin, Verona, Bologna oder Venedig, viele Reiseziele sind innerhalb kurzer Zeit erreichbar.

Auch die Politecnico di Milano hat mich fachlich überzeugt. Besonders die theoretische Ausrichtung der Lehre sowie die Vielzahl an Gastvorträgen und Veranstaltungen haben mein Studium bereichert. Gleichzeitig habe ich durch den Austausch mit Studierenden viele neue Dinge gelernt, die weit über das eigentliche Studium hinausgehen.

Vor allem aber werde ich die Atmosphäre in Mailand in Erinnerung behalten. Das Leben findet dort viel draußen statt, man trifft sich spontan auf einen Aperitivo, verbringt die Abende mit Freunden auf Plätzen oder in Bars und genießt das italienische Lebensgefühl. Genau diese Kombination aus Studium, Stadtleben und internationalem Austausch hat mein Erasmus zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht. Ich würde mich jederzeit wieder für Mailand entscheiden und kann jedem nur empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen.

Solltet ihr im noch Fragen haben, könnt ihr euch jederzeit gerne bei mir melden!